Pfarrei St. Nikolaus
Mittelrhein-Höhe

Impuls zum Sonntagsevangelium 14.09.2025
Lukas 15,1-32

Ich will ins Auto einsteigen und der Schlüssel liegt nicht am gedachten Ort. Ähnlich ergeht es mir mit der Geldbörse, die gerade nicht auffindbar ist. Oder ich will eine Rechnung bezahlen und sie ist wie vom Erdboden verschwunden. Wir alle kennen die oben beschriebene Situation und können dabei gehörig ins Schwitzen geraten. Im Sonntagsevangelium hören wir von einem verlorenen Schaf, einem verlorenen Geldstück und einem verlorenen Sohn. Groß ist die Freude, als das Schaf wieder auftaucht, das Geldstück gefunden und der Sohn wieder daheim ist. Schaf, Münze und auch der Sohn wissen wohl nichts davon, dass da jemand mit größtem Einsatz nach ihnen sucht. Gibt es wirklich diesen barmherzigen Gott, der zittert und bangt und hofft, dass ich den Weg zu ihm finde? Gibt es diesen Gott, der unter meine Vergangenheit einen Strich zieht, mich in den Arm nimmt und mir zu Ehren das Fest des Lebens feiert. Wieviel vom zweiten Sohn steckt noch in uns. Dieser Bruder, der dem Fest fernbleibt und nichts von Versöhnung, Liebe und Gnade wissen will. Kennen wir unseren Gott, der uns auffordert: "Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen, denn dieser, dein Bruder war tot und lebt wieder, er war verloren und ist wiedergefunden worden."

Es gibt keinen Grund sich vor diesem Gott zu verstecken.

Friedhelm Wessling, Geimeindereferent i.R.

Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus Mittelrhein-Höhe, Martinsberg 1, 55430 Oberwesel
Tel. 06744-94077, Fax. 06744-94078, Mail: info@nikolaus-mrh.de